

MAGAZIN

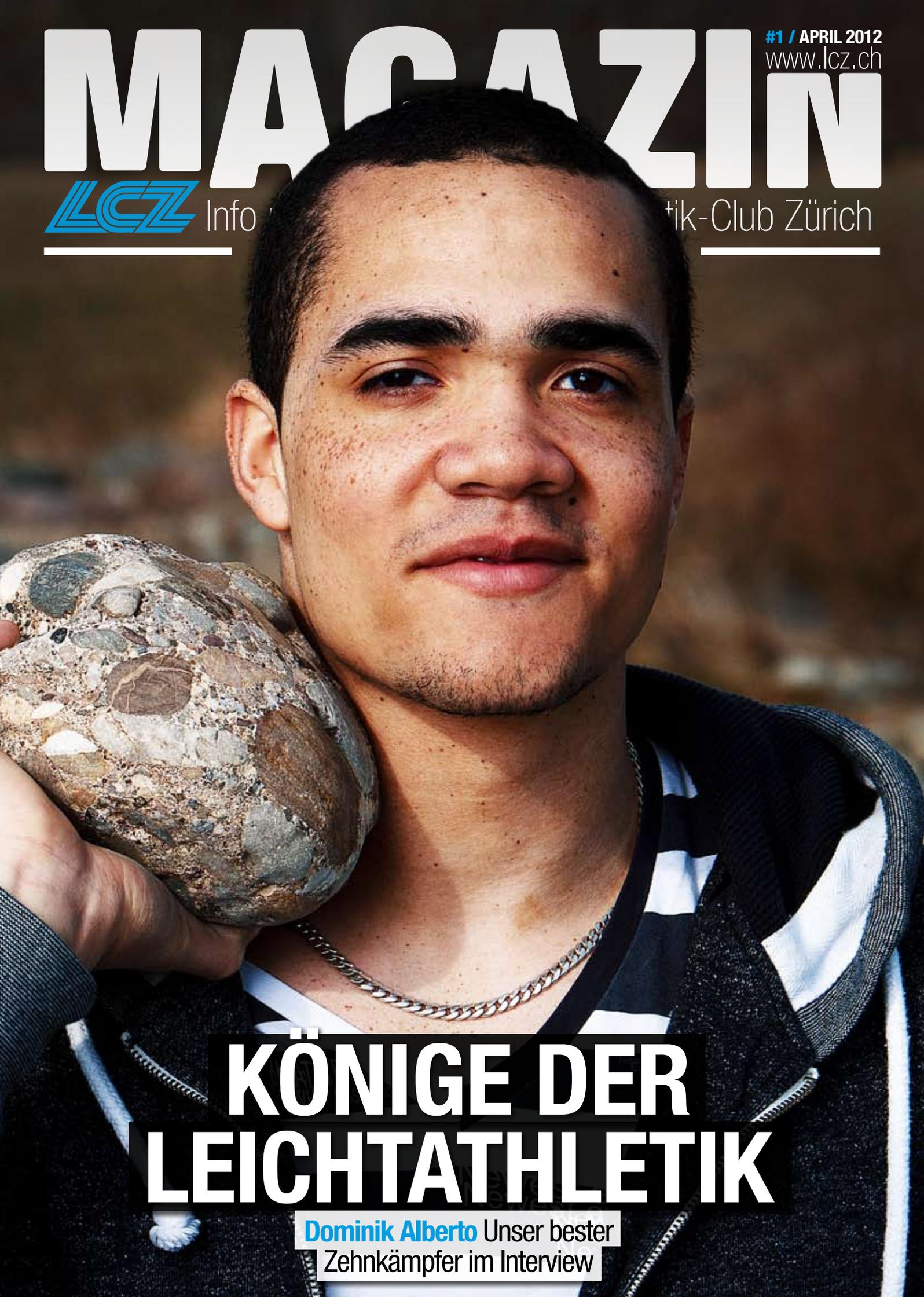
#1 / APRIL 2012

www.lcz.ch



Info

Leichtathletik-Club Zürich



KÖNIGE DER LEICHTATHLETIK

Dominik Alberto Unser bester
Zehnkämpfer im Interview

Keine sexuelle Ausbeutung von Kindern im Sport!



6

ÜBERALL SPITZE
Doch der Stab ist seine Leidenschaft

Titelbild und Inhalt: Benjamin Soland

- 4 SCHAUFENSTER**
Termine, Resultate und Infos
- 6 INTERVIEW**
Unser bester Zehnkämpfer, Dominik Alberto, wird vorgestellt
- 10 HALLENWETTKÄMPFE**
Erfolgreiche LCZ-Athleten in der Halle
- 12 HALLENMEETING**
Stelldichein im LCZ-Laufunnel
- 13 AHNENTAFEL**
Peter Laeng: Bester Sprinter seiner Zeit
- 17 HANSJÖRG GRAF**
22 Jahre in Diensten des LCZ, unser abtretender Finanzchef im Interview
- 18 JUGEND TRAINIERT MIT WELTKLASSE ZÜRICH**
Die erfolgreiche Serie wird weiter ausgebaut
- 20 SWISS STARTERS 2014**
Michelle Cueni
- 21 HELFERFEST WELTKLASSE ZÜRICH**
«Volunteer of the Year 2011»
- 26 SENIOREN GV**
Zu Gast bei Sepp auf dem Züriberg

IMMER IMPONIERENDER

Endlich, die Temperaturen steigen, der Schnee schmilzt langsam dahin, die Tage werden länger, die Knospen an den Weidenruten spriessen, die Krokusse in den Gärten stecken ihre Köpfe aus dem noch braunen Rasen – ja es wird Frühling. Unsere Athleten tauschen die muffigen Turnhallen wieder mit den Rundbahnen. Die Hallenwettkämpfe sind vorbei, wir freuen uns auf die kommende Saison 2012.

Was war das für ein toller Februar – ein richtiger Medaillesegen für den LCZ und einer hat es besonders verdient, dass wir ihn im Heft I/2012 besonders hervorheben. Wir haben ihn im unser Cover und das per-

sönliche Interview gewidmet. Dominik Alberto – auf vier Seiten – nicht verpassen! Wie viele Geschäftsjahre muss ein Kassier die Verantwortung für die finanziellen Geschicke des LCZ aufbringen – mindestens 22 Jahre wird Hansjörg Graf schmunzelnd sagen – ein Rückblick und ein Ausblicke. Hansjörg, wir danken Dir für alles.



Roy Brühlmann
Redaktionsleiter

Die Agenda 2012 füllt sich langsam mit Terminen. Das wichtigste, natürlich rot eingetragene Datum, sind die olympischen Sommerspiele. Ähh nein, an erster Stelle kommt Weltklasse Zürich am 30. August! Roland Hirsbrunner erzählt aus dem «Nährtrückli» und zwar über den «Volunteer of the Year» und über die Neuerungen bei «Jugend trainiert mit Weltklasse». Für jeden etwas, für alle LCZ'ler mehr.

Bereits 292 Sportvereine setzen ein Zeichen.

Weitere Informationen zu VERSA unter www.zss.ch

IMPRESSUM
LCZ Magazin 01 / 2012
Redaktionsadresse
Leichtathletik-Club Zürich
Postfach, 8040 Zürich
E-Mail: lcz@lcz.ch

REDAKTION UND LAYOUT
Roy Brühlmann, Tim Brühlmann,
Sandra Haslebacher,
Horst Tischler

TECHNISCHE HERSTELLUNG
Schranner Druck AG

MITARBEIT
Marco Aeschlimann, Benjamin Soland, Gaby Wachter, Jeanot Wälti

AUFLAGE
1300 Exemplare
Erscheint 4x jährlich
Für die Mitglieder des LCZ



BESTE RESULTATE 2012

DIE BESTEN HALLENRESULTATE:

Schweizermeisterschaften Nachwuchs

1. Benjamin Gföhler	Stabhoch
2. Matthieu Demierre	Kugel
3. Melanie Keller	200m
3. Vanessa Kuku	Kugel
3. Riccardo Jung	Dreisprung
3. Silvan Lückl	Bronze

Schweizermeisterschaften Aktive

1. Barbara Leuthard	Dreisprung,	12,94m
1. Barbara Leuthard	Weitsprung,	5,96m
1. Alex Hochuli	Dreisprung	16,09m
1. Amaru Reto Schenkel	60m	6,73sec
1. Michelle Cueni	60m	7,65sec
2. Joelle Curti	200m	24,85sec
2. Dominik Alberto	Siebenkampf	5411 Pkt.
3. Andi Baumann	60m	6,85sec

Herausragende Resultate der Hallensaison

Michelle Cueni	60m	7,61sec
Joelle Curti	200m	24,85sec
Amaru Reto Schenkel	60m	6,65sec
Dominik Alberto	60m Hürden	8,19sec
Dominik Alberto	Stabhoch	5,10m
Alex Hochuli	Dreisprung	16,09m
Matthieu Demierre	Kugel 4kg	13,71m
Benjamin Gföhler	Siebenkampf	5042 Pkt.



ZUM NEUNZIGSTEN ALLES GUTE

geburtstags-generalversammlung im stadion letzigrund

135 Mitglieder folgten der Einladung zur GV, das gab es noch nie! Und sie bekamen einiges zu sehen: Hansjörg Graf übergab die Finanzen an Martin Nyfeler, Oliver Sack wurde in den Vorstand gewählt und die Topathleten ausgezeichnet.



AGENDA

Die Hallenwettkämpfe sind durch, auf gehts an die frische Luft. Wir sind gespannt auf die anstehende Saison:

22. APRIL SM MARATHON ZÜRICH // 28. APRIL ZUGER WERFER-MEETING // 1. MAI REGIO – 1. MAI MEETING – BASEL // 2. MAI BADENER 1000M CUP // 5. MAI LEICHTATHLETIK MEETING WILLISAU // 5. MAI ERÖFFNUNGSMEEING RIEHEN // 5. MAI NACHMITTAGS-MEETING OLTEN // 11. MAI SAISONERÖFFNUNGSMEEING WINTERTHUR // 12. MAI SPRINT UND HÜRDEN-MEETING BASEL // 12. MAI Q-WETTKAMPF // 17. MAI AUFFAHRTSMEEING LANGENTHAL // 17. MAI AUFFAHRTSMEEING KREUZLINGEN // 19.-20. MAI MEHRKAMPFMEETING LANDQUART // 19. MAI STADIONERÖFFNUNGSMEEING NOTTWIL // 19. MAI HAMMERMEETING ST. GALLEN // 26. MAI ALPNACHER WERFERMEETING // 26. MAI Q-WETTKAMPF // 26. MAI SWISS MEETING ZOFINGEN // 28. MAI SUSANNE MEIER MEMORIAL BASEL // 2. JUNI NAT. SWISS ATHLETICS NW MEETING LANGENTHAL // 2. JUNI SWISS MEETING GENÈVE // 3. JUNI SWISS MEETING LA CHAUS-DE-FONDS // 9. JUNI SVM NAT. A BERN // 15.-16. JUNI ZÜRCHER KANT. MEISTERSCHAFTEN THALWIL // 22. JUNI SM 10 000M USTER // 23.-24. JUNI REGIONENMEISTERSCHAFTEN WINTERTHUR // 24. JUNI JAVELIN CUP WINTERTHUR // 30. JUNI BONUS TRACK SWISS MEETING NOTTWIL

zahl des heftes

90

Jahre ist es her, als sich 26 Mitglieder des Fussball-Clubs Zürich im Hotel Beatenhof trafen und die Leichtathletik-Sektion gründeten.



FEDERLEICHES MUSKELPAKET

Mit Leichtigkeit kämpft sich Dominik durch fast alle zehn Disziplinen



BLUT. SCHWEISS UND TRÄNEN...

...gehören gemäss Bryan Clay (ehemaliger Weltmeister und Olympiasieger) zum Alltag eines Zehnkämpfers. Der **beste Schweizer U20 Zehnkämpfer** sieht es nicht ganz so dramatisch. Text: Gaby Wachter Fotos: Benjamin Soland

Die Zehnkämpfer sind die unbestrittenen Könige der Leichtathletik.

Sie sind Meister der Technik, Schnelligkeit, Koordination. Sie beweisen Mut und Ausdauer. Sie quälen sich durch verhasste Disziplinen. Sie stecken Nieder-

lagen während des Wettkampfes weg. Sie sind zwei Tage unter Dauerstrom und rufen im Stundentakt Bestleistungen ab. Sie sind die Gladiatoren der Neuzeit!

Die Feuertaufe in der Kategorie Aktive ist geglückt. An der Hallen SM vom

18./19. Februar in St. Gallen erkämpfte sich Dominik im Siebenkampf die Silbermedaille mit 5411 Punkten. Seine Bestleistung im Zehnkampf beträgt 7500 Punkte. Seine Trainer trauen ihm einen Exploit auf 8000 Punkte zu.

Seit wann trainierst du aktiv Leichtathletik?

Seit 2007 trainiere ich im LCZ. Ich stiess eher zufällig zu dieser Sportart. Ein Schulkollege überredete mich, ihn ins LCZ Training zu begleiten. Mein erstes

Training absolvierte ich bei Andreas Hediger und Peter Berchtold. Die Trainings haben mir ausserordentlich gut gefallen und so bin ich hängen geblieben.

Wurde dein Talent sofort erkannt?

Sie haben mir sofort einen Vertrag unter die Nase gehalten. Nein, im Ernst: ich wusste ja selber, dass ich sportlich nicht unbegabt war.

Dann war die Leichtathletik



«BEIDE ARME GEBROCHEN UND TRUG ZWEI MONATE EINEN GIPS»



Ist er dein Vorbild?

Ich brauche keine Vorbilder, ich konzentriere mich auf mich selber.

Noch ein Wort zu deiner Trainingsgruppe?

Mit meinen Trainingskollegen absolviere normalerweise 5-6 Trainingseinheiten pro Woche. Wir haben sehr unterschiedliche Stärken und Fähigkeiten. So können wir gegenseitig voneinander profitieren und uns zu Höchstleistungen antreiben. Christian Loosli (Herzogenbuchsee) ist mein grösster Konkurrent.

Andreas Hediger und Torben Schade leiten die Mehrkampf Trainingsgruppe. Die Mehrkampfsportler sind eine coole und verschworene Truppe. Sie haben viel Spass bei den Trainings. Sie lachen oft. Vor Wettkämpfen logieren sie im «Hotel Alberto». Dominiks Zuhause ist die Homebase der Jungs.

Kochst du, wenn deine Freunde bei euch übernachten?

(lacht verlegen) Ich schaffe es knapp, Spaghetti zu kochen. Meine Eltern verwöhnen uns gerne. Meine Mutter kocht auch den besten Kaiserschmarrn der Welt – mein Lieblingsessen!

Das ist sozusagen die ideale Wettkampfvorbereitung?

Genau. Mit meinen Freunden Kaiserschmarrn essen und über Gott und die Welt diskutieren und natürlich über Frauen. (grinst)

Wie sieht die Zukunft aus?

Ich mache mir keine Gedanken darüber. Beruflich etwas Naturwissenschaftliches studieren. Fallschirmspringen möchte ich unbedingt ausprobieren. Später in einem Haus am Meer leben und Kite surfen soviel ich will.

Und ich hoffe schon, meine seit langem geplanten Tangostunden bei dir zu nehmen?

Daraus wird leider nichts, das Tango tanzen beherrsche ich leider nicht.

Ein Minuspunkt für Dominik. Der Rest ist allererste Sahne. ☺

Leider nein! Trotz zwei Gipsarmen musste ich täglich zur Schule. Ich war total immobil, konnte nicht mal die Zähne putzen, geschweige denn einen Bleistift halten. Von anderen Dingen ganz zu schweigen.

Du liebst die Geschwindigkeit?

Eher das Fluggefühl, die Schwerelosigkeit. Dieses Gefühl ist unbeschreiblich. Deshalb liebe ich auch den Stabhochsprung und das Kite Surfen...

Und ich dachte schon, du sprichst von den 1500m?

(schmunzelt) Die könnte man ersatzlos streichen. Die 1500m sind meine schlechteste Disziplin. Trotz gutem Training komme ich auf keinen grünen Zweig. Ich bin grottenschlecht und muss mich grausam quälen.

Dominik ein typischer Schnellkraftathlet. Die Schnellkraft ist eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen Zehnkämpfer. Das Mehrkampftraining ist primär ein auf Schnelligkeit fokussiertes Training. Es zählt Qualität vor Quantität!

Die 1500m sind sozusagen deine Achillesferse. Könnten Sie dich an einer grossen Karriere hindern?

Ich bin ein positiver Mensch und mache mir keine unnötigen Sorgen. Bryan Clay wurde trotz mässiger 1500m Resultate Weltmeister und Olympiasieger.

Sportgymnasiums Rämibühl. Sie trainieren allerdings mit unterschiedlichen Hürdenhöhen, da Beni in der Kategorie U20 startet.

Rast du immer noch die Pisten runter?

(grinst verschmitzt) Nur wenn es niemand merkt. Scherz beiseite: meine Trainer würden mir an die Gurgel. Das Unfallrisiko ist viel zu hoch.

Sprichst aus Erfahrung? Hattest du jemals ernsthafte Verletzungen?

Zum Glück nichts Schlimmes, ein paar Zerrungen. 2004 habe ich mir beim Snowboarden beide (!) Arme gebrochen und trug zwei Monate an jedem Arm einen Gips.

Das schafft nicht jeder. Hattest du wenigstens schulfrei?

auch gerne. Aber Stabhochsprung und 110m Hürden sind meine Favoriten.

Was genau fasziniert dich am Stabhochsprung?

Es ist die akrobatischste und technisch anspruchsvollste Disziplin. Man benötigt Mut, Schnelligkeit, Sprungkraft und turnerische Fähigkeiten. Das kommt mir sehr entgegen.

Bei den Hürden?

(lacht) Der Rhythmus und die Trainingsduelle mit Beni Gföhler. Ich muss höllisch aufpassen, dass er mich nicht einholt.

Benjamin Gföhler ist guter Freund von Dominik. (aktueller Hallen Schweizer Meister im 7-Kampf U20). Sie besuchen zusammen die 4. Klasse des Kunst- und

hört auch die leisen Töne. Ich liebe klassische spanische Musik, spiele Flamenco und Tango. Die Musik ist ein wunderbarer Ausgleich zum Sport. Wenn es sich ergibt, treffe ich mich mit einem Kollegen und wir spielen zusammen.

Dominik wuchs – zusammen mit seiner Zwillingschwester – in Zürich auf. Die beiden haben ein sehr inniges Verhältnis. Die Schwester spielt Basketball. Beide sind sich sehr ähnlich – ticken gleich – verstehen und vertrauen sich blind.

Welches ist deine Lieblingsdisziplin?

(Wie aus der Pistole geschossen) Stabhochsprung.

Gibt es noch weitere?

Abgesehen von den 1500m gefallen mir alle Disziplinen und ich trainiere sie

sozusagen Liebe auf den ersten Blick?

(schmunzelt) Das könnte man so sagen. Mich haben die anspruchsvolle Technik und die Disziplinen Vielfalt sofort fasziniert.

Warst du nie eine Couch Potato?

Ich war immer ein Bewegungsmensch. Früher spielte ich mit Kollegen Basketball, tanzte Breakdance und fuhr Snowboard. Kite surfen fasziniert mich. Aber zwischendurch «chille» und «game» ich gerne mit meiner Schwester und meinen Kollegen. Ausserdem spiele ich klassische Gitarre, früher E-Gitarre.

Weshalb der Wechsel?

Haben sich die Nachbarn beschwert?

(lacht verlegen) Weiss nicht. Mir gefällt einfach die klassische Gitarre besser. Man

5X GOLD, 2X SILBER UND 1X BRONZE

Erfolgreicher Start ins 2012. Die LCZ-Athleten zeigten bereits früh im Jahr ihren **Hunger auf Medaillen** und holten insgesamt 8 Auszeichnungen an den Hallen-SM in St. Gallen. Text: Marco Aeschlimann

Hallen Schweizermeisterschaften in St. Gallen boten bisher immer etwas Spannendes. Bei der ersten Austragung im damals neuen Leichtathletiktempel wollten die Startblöcke partout nicht an ihrem Ort bleiben. Erst im Jahr darauf behoben Saugnäpfe und eine Metallschiene das Problem endgültig. Im letzten Jahr dann war das Startsignal so leise, dass zuweilen nicht einmal die Athleten hörten, ob der Starter nun geschossen oder der Zuschauer in der ersten Reihe ein SMS bekommen hat. Doch in diesem Jahr? Nichts dergleichen passierte, also mussten die Athleten und Athletinnen mit ihren Leistungen für Spannung sorgen!

Michelle Cueni im Fotofinish

Michelle Cueni nahm sich dies zu Herzen. Gleichauf mit Giorgia Candiani überquerte sie im 60m Finale die Ziellinie. Bange Augenblicke der Ungewissheit, ob es für den ersten Platz gereicht hat oder sie sich mit dem zweiten Platz begnügen musste, kamen den Zuschauern vor wie Minuten. Doch dann die Erleichterung. Beide Athletinnen waren auf die 1/1000 Sekunde gleich schnell gewesen. Mit 7,65 Sekunden mussten sie sich den Meistertitel teilen.

Barbara Leuthard mit dem besseren Ende

Barbara Leuthard, die seit diesem Winter neu für den LCZ startet, machte es im Dreisprung spannend. Vor dem letzten Durchgang war das Feld noch nahe beieinander und Barbara noch nicht in Führung. Doch im letzten Durchgang liess sie sich einen Sprung auf 12,94m auf dem Wettkampfbrett gutschreiben. Keine der noch folgenden Konkurrentinnen konnte dies toppen!



Doch dies war nicht etwa die erste Medaille für Barbara an diesem Wochenende. Nein, sie hat am Samstag bereits den Weitsprung gewonnen. Grosse Abwesende dort war Irene Pusterla. Doch dies soll die starke Leistung von Barbara nicht schmälern, 5,96m muss man zuerst einmal springen.

Gold für Schenkel und Hochuli

Amaru Reto Schenkel wurde seiner Favoritenrolle gerecht und liess nichts anbrennen. Im Final liess er sich auch nicht vom Fehlstart von Rolf Fongué aus dem Konzept bringen. Mit den gelaufenen 6,73 Sekunden zeigte Amaru eine solide Vorstellung. Bis zu seiner Hallen PB fehlten noch ein paar Zehntel, doch stand für ihn vor allem die Platzierung und nicht die Zeit im Vordergrund.

Knapp hinter Amaru kam Andi Baumann auf dem dritten Platz ins Ziel und zeigte somit den jungen Sprintern, dass mit ihm immer noch zu rechnen ist.

Alex Hochulis Titelverteidigung im Dreisprung als Formsache abzutun wäre unfair. Das er aber aktuell der beste Dreispringer des Landes ist, kann ihm niemand absprechen. Die jungen Athleten sind war in Lauerstellung, können aber Alex im Moment noch nicht schlagen. Aus verkürztem Anlauf und ohne Wettkampfpraxis sprang Alex eine 16,09, was im Hinblick auf den bevorstehenden Sommer und die von ihm angestrebte EM Quali doch einiges verspricht.

Silbermedaille über 200m

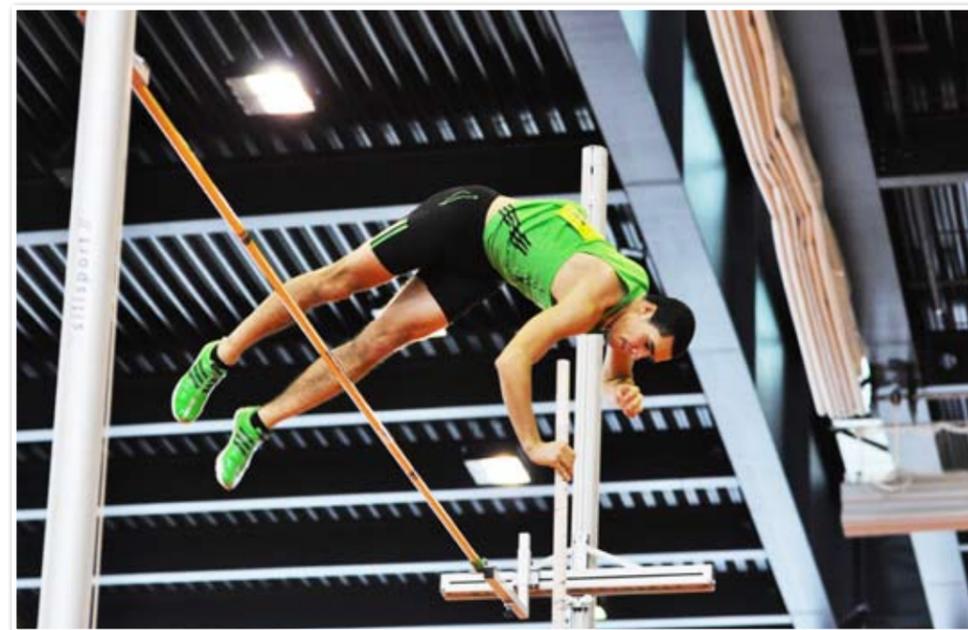
Joelle Curti war nach ihrem undankbaren vierten Platz im 60m Sprint heiss auf das 200m Rennen. Nach verhaltenem Start in Vorlauf konnte sie sich dennoch durchsetzen und ihre Serie gewinnen. Im Final fand sie dann aber in Marisa Lavanchy ihre Meisterin. Joelle lief in 24,85 auf Platz zwei und stellte damit eine neue persönliche Hallen-Bestleistung auf. ★

STARKER NEWCOMER

Bei den in St. Gallen ausgetragenen Schweizer Meisterschaften im Hallen-Siebenkampf konnte Dominik Alberto seine erste Medaille bei den Aktiven gewinnen: **Mit guten 5411 Punkten** musste der 19-Jährige lediglich Jonas Fringeli vom LC Turicum den Vortritt lassen. Text: Torben Schade

Von Beginn an war klar, dass Dominik ein Wörtchen um die Titelvergabe mitreden würde. Von seinem Trainer Andreas Hediger hervorragend vorbereitet, war er in starken 7.03 Sekunden mit Abstand stärkster Sprinter der Schweizer Teilnehmer über 60 Meter, auch im Weitsprung gelang ihm mit glänzenden 7,03 Metern die grösste Tagesweite der SM-Starter. Lediglich 8250 Punkte Gaststarter Mihail Dudas aus Serbien, der 6. der letztjährigen WM in Daegu, war in den beiden ersten Disziplinen besser als der LCZ-ler. «Endlich konnte ich wieder 7,00 Meter springen. Das freut mich sehr», kommentierte Dominik sein Weitsprungresultat. Im anschliessenden Kugelstossen mit der 7,25 Kg Kugel kam Dominik auf gute 12,76 Meter, hat Richtung Sommer aber noch viel Spielraum nach oben. Besonders hoch einzuschätzen ist die Weite auch deshalb, da Dominik im Winter die Drehstosstechnik ausprobierte und erst seit Ende Januar wieder auf die O-Brian-Technik zurück gewechselt ist. Das dritte Highlight des ersten Tages schaffte der K+S Sportschüler dann im Hochsprung, der letzten Disziplin des ersten Tages: Unter grossem Gejohle und Anfeuerungsrufen seiner Vereinskollegen und Familienmitgliedern überquerte Dominik starke 1,92 Meter. Nach dem ersten Tag lag er lediglich 12 Punkte hinter Jonas Fringeli.

Tag zwei begann für die Mehrkämpfer zu einer fast schon gewohnt frühen Uhrzeit: Um 10:20 Uhr standen 6 1,06 Meter hohe Hürden im Weg zwischen der Startlinie und dem 60 Meter entfernten Ziel. Die Fortschritte des Wintertrainings zeigten sich auch im Hürdenwald. Trotz zwei kleinen Wacklern gelang Dominik ein sehr stabiler Lauf und erreichte das Ziel in neuer Bestzeit von 8,19 Sekunden. Der anschliessende Stabhochsprung sollte die Vorentscheidung um die Krone im Hallen-Siebenkampf bringen. Da Jonas Fringeli der bekanntlich wesentlich stärkere 1000 Meter Läufer war, hätte Dominik dem 23-Jährigen mindestens 40 Zentimeter abnehmen müssen, um eine realistische Chance auf Gold zu haben. Nach übersprungenen 4,60 Metern liess Dominik, der Ende Januar in Magglingen erstmals mit 5,10 Metern die 5 Meter Marke überwinden konnte, 4,80 Meter auflegen. Hier passte der Anlauf nicht mehr ganz zusammen; durch zu viel Druck im ersten Versuch war der Absprung zu nah, durch zwei passive Schritte am Schluss hatte Dominik im zweiten und dritten Versuch dann zwar locker die Höhe, aber zu wenig Tiefe um die Latte oben liegen zu lassen. «Das war natürlich für alle eine grosse Enttäuschung, wir konnten Domi da leider nicht richtig helfen», fasste Peter Keller, der Torben Schade im Stabhochsprung als Mentor zur Seite steht, den Stabhochsprung zusammen. Im abschliessenden 1000 Meter-Lauf war klar, dass nach vorne und nach hinten eigentlich nichts mehr geht und Do-



minik kam nach 3:05 Minuten ins Ziel. Die 5411 Punkte sind ein tolles Resultat und versprechen so Einiges für den Sommer. «Trotz der kleinen Enttäuschung im Stab hat Dominik einen ganz tollen Wettkampf gemacht. Vor allem wie er den Wettkampf gestaltet hat war vorbildlich», lobte Coach Andreas Hediger seinen Schützling abschliessend. Die erste Medaille bei den Aktiven ist zudem eine tolle Motivation für den Sommer, schauen wir was das Jahr 2012 so bringt. Im Sog von Dominik sorgte der zweite LCZ-Starter im Feld der Männer ebenfalls für eine grandiose Leistung: Christian „Stammi“ Stamm zeigte einen Mehrkampf ohne Schwächen und belegte am Ende mit starken 4762 Punkten Platz 4. Vor allem 1,77 Meter im Hochsprung und 4,20 Meter im Stabhochsprung waren starke Einzelergebnisse, aber auch 7,40 Sekunden über 60 Meter, 6,27 Meter im Weitsprung und 12,86 Meter im Kugelstossen machen Lust auf den Sommer und zeigen seine grossen Fortschritte im Training. ★

minik kam nach 3:05 Minuten ins Ziel. Die 5411 Punkte sind ein tolles Resultat und versprechen so Einiges für den Sommer. «Trotz der kleinen Enttäuschung im Stab hat Dominik einen ganz tollen Wettkampf gemacht. Vor allem wie er den Wettkampf gestaltet hat war vorbildlich», lobte Coach Andreas Hediger seinen Schützling abschliessend. Die erste Medaille bei den Aktiven ist zudem eine tolle Motivation für den Sommer, schauen wir was das Jahr 2012 so bringt.

Im Sog von Dominik sorgte der zweite LCZ-Starter im Feld der Männer ebenfalls für eine grandiose Leistung: Christian „Stammi“ Stamm zeigte einen Mehrkampf ohne Schwächen und belegte am Ende mit starken 4762 Punkten Platz 4. Vor allem 1,77 Meter im Hochsprung und 4,20 Meter im Stabhochsprung waren starke Einzelergebnisse, aber auch 7,40 Sekunden über 60 Meter, 6,27 Meter im Weitsprung und 12,86 Meter im Kugelstossen machen Lust auf den Sommer und zeigen seine grossen Fortschritte im Training. ★

TOPNIVEAU IM LAUFTUNNEL

Die Athleten gaben schon früh im Jahr Vollgas.



Am Samstag, 21. Januar 2012 traf sich die Schweizer Leichtathletik zu einem **Kräftemessen im Lauftunnel** im Stadion Letzigrund.

Text : Horst Tischler

EIN GELUNGENER AUFTAKT

Diesen Anlass benutzten außer den zahlreichen Nachwuchssportlerinnen und -sportler auch einige Cracks für eine Standortbestimmung nach den Weihnachts- und Neujahrstagen. So sah man beispielsweise Sprinter wie Steven Gugerli, Rolf Fongue, Alex Wilson und Andreas Baumann in den Startblöcken, die bereits eine Woche zuvor schon mit ordentlichen Zeiten aufgehört hatten.

Eine Organisation, die keine Wünsche offen ließ.

Aber nun von Beginn an. Organisiert wurde das Meeting von den erfahrenen Mitgliedern des LCZ, Marco Aeschlimann und Roy Brühlmann. Eingeladen waren Athletinnen und Athleten aus allen Teilen der Schweiz und von der Möglichkeit eines ersten Wettkampfes im noch jungen Jahr wurde rege Gebrauch gemacht. Die Teilnehmerzahlen zeigten das jedenfalls eindrücklich.

Das Publikum kam in den Genuss eines Schweizerrekords

Gemessen hatten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Disziplinen 60m, 60m Hürden, Hoch- und Dreisprung sowie Kugelstoßen. Es liegt wohl in der Natur der Sache, dass Spitzenleistungen in einer noch jungen Saison nicht unbedingt zu erwarten sind. Trotzdem gab es das eine oder andere Resultat, welches aufhorchen ließ. So zum Beispiel im Kugelstoßen, wo Gre-

gori Ott von der Old Boys Basel mit der 6kg Kugel und einer Weite von 17.31m den alten Schweizer U20 Rekord um 1.45m verbesserte. Da wächst augenscheinlich ein Talent heran, von dem man noch hören wird.

Noch ein Wort zur Kugelstoßtechnik: die meisten bevorzugten noch die klassische Art, an die Drehtechnik wagen sich nur wenig ran. Die die sich wagen, die machen es aber schon ganz ordentlich. Natürlich standen auch zahlreiche Mädchen und junge Damen im Kugelstoßring, jedoch waren die meisten Teilnehmerinnen von zarter Statur, kein Mensch würde da eine Werferin vermuten.

Beatrice Lundmark - ein Name im Hochsprung der Frauen

Im Hochsprung waren alle Augen auf Beatrice Lundmark von der GA Bellinzona gerichtet, sie gehört zu den Besten im Lande und dementsprechend war die Erwartung der Zuschauer auf einen sportlichen Leckerbissen groß. Doch wie eingangs schon erwähnt, das Jahr ist noch jung, die Leistungen noch im Aufbau und so waren die 1,80m so schlecht auch wieder nicht, zumal sie technisch schöne Sprünge zeigte.

Stark frequentiert waren die Läufe über 60m. Erwartungsgemäss wurden sie von den erfahrenen Sprintern Steven Gugerli, Rolf Fongue, Andreas Baumann und Alex Wilson dominiert, die allesamt unter 7 Sekunden blieben. Da-

hin wird auch bald der LCZ-ler Marco Rohrer kommen, mit 7.08 bzw. 7.11 Sekunden lag er nur knapp darüber. Erfreulich viel Nachwuchs war in dieser Disziplin am Start, junge und jüngste Leute, die eindrücklich ihr Talent unter Beweis stellten, erfreulicherweise eine große Anzahl aus dem eigenen Lager, was beweist, dass von unseren Trainern gute Arbeit geleistet wird.

Und da war noch...

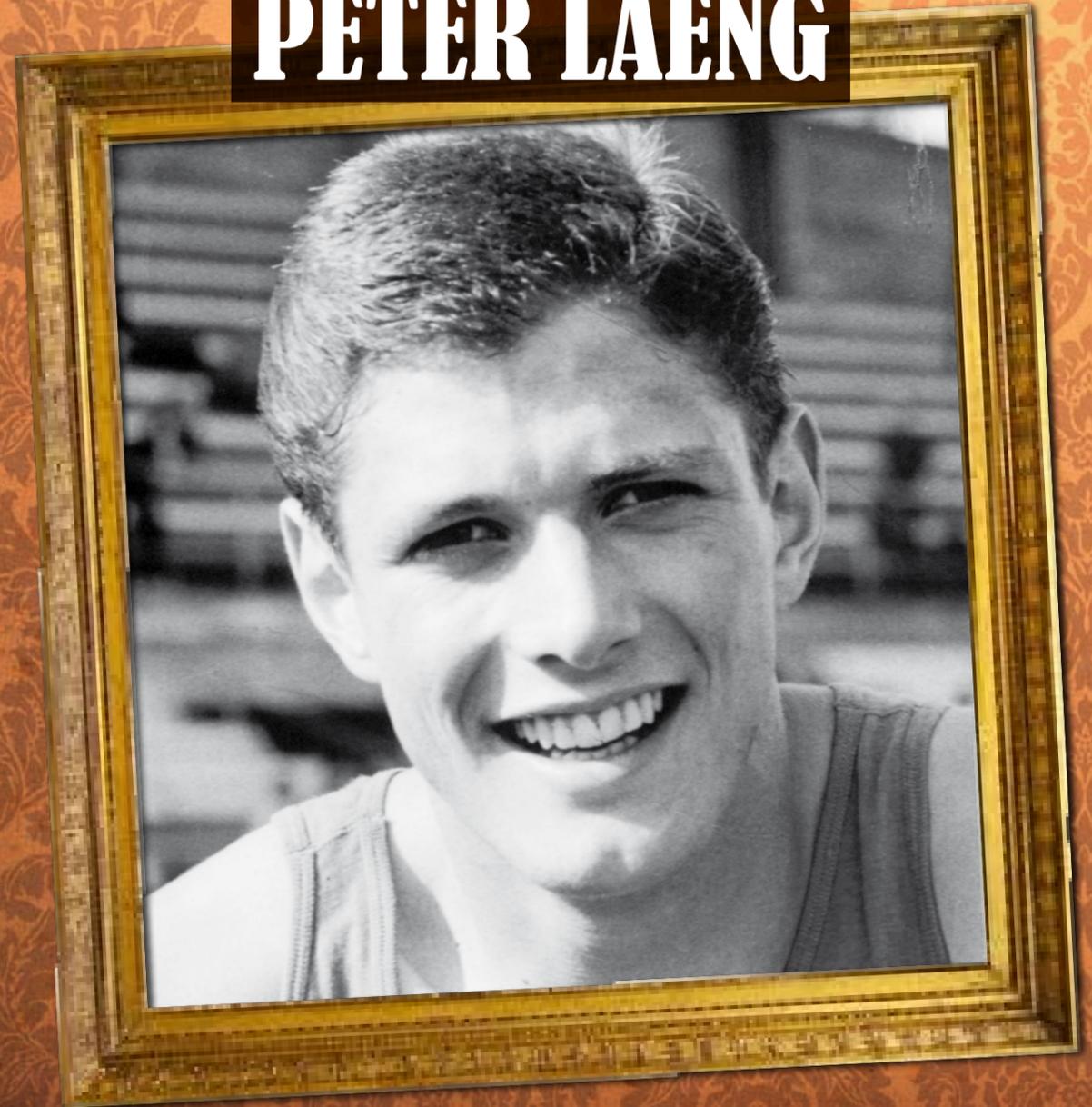
Ein lupenreiner Fehlstart. Der Läufer kam in mein Gesichtsfeld und brachte mich zum Stauen. Ein Opa vom Alter her, natürlich wollte ich mir den Mann näher ansehen. Er heiße Pino Pilotto, komme vom LC Luzern und werde dieses Jahr runde Sechzig Jahre alt gab er mir bereitwillig Auskunft. Dass er mit der Jugend nicht mehr mithalten könne sei ihm bewusst, er nütze einfach jede Gelegenheit, wenn sich eine Startmöglichkeit biete, notfalls auch mit den Jungen. Immerhin war seine Zeit über 60m unter allen Teilnehmern nicht die Schlechteste.

Ein gelungener Auftakt

Gesamthaft gesehen, ein gut organisiertes und gut besuchtes Meeting, auch was die Zuschauerzahlen betraf, auch wenn diese meistens aus den eigenen Reihen kommen, spricht Angehörige der Teilnehmer. Die Stimmung gut, der Siegeswille ungebrochen, ganz im Sinne des Veranstalters. 🌟

AHNENTAFEL DES LC ZÜRICH

PETER LAENG



Unsere «Ahnentafel» Reihe setzen wir mit einem grossen Namen fort. Peter Laeng war in den frühen 60er Jahren in der Schweizer Leichtathletik der Star auf den Sprintstrecken.

EINE ERFOLGSSTORY, VOM SCHNELLSTEN ZÜRHEGEL ZUM STAR



Ich sitze im Cafe im Stadion Letzigrund, mir gegenüber Peter Laeng, ein Mann mit etwas angegrauten Schläfen, rank und schlank. Daß er Ende März seinen siebzigsten Geburtstag feiert, sieht man ihm nie und nimmer an. Sport erhält eben doch jung. Wir kommen ins plaudern und so erfahre ich einiges aus seinem Leben als Sprinter von internationalem Format über 100, 200 und 400 Meter Ende der Fünfziger- anfangs der Sechzigerjahre.

1942 geboren, kam er schon im Schulalter mit Sport in Berührung und bereits da offenbarte sich sein Talent als Läufer. Es gab da diesen Wettbewerb mit Namen «Dä schnällscht Zürihegel», wo Schüler sich unbeschwert mit anderen messen konnten.

Das war eigentlich der Grundstein meiner Karriere. Ich habe dieses Rennen 1956 mit großem Vorsprung gewonnen. In den Fünfzigerjahren herrschte in der Schweiz grosse Sportbegeisterung, Fussball (WM im Lande) und Radfahren (Kübler, Koblet) waren dafür verantwortlich. Das animierte mich, klar, das ich da mitmischen wollte. Aufgrund meines Erfolges im «Zürihegel» entschied ich mich für die Leichtathletik, da insbesondere für die Kurzstrecken. Und ich wollte mich in den Dienst des LC-Zürichs stellen.

Doch vorerst stand die Schule im Vordergrund. Peter hatte eine klare Vorstellung vom Leben außerhalb des Sportes, wollte aufs Gymnasium und mußte da erstmals die Aufnahmeprüfung schaffen. Da hieß es natürlich lernen, lernen und nochmals lernen.

Die Aufnahme aufs Gymnasium habe ich 1957 geschafft. Dann konnte ich mich wieder dem Sport zuwenden, durfte dem LCZ beitreten und konzentrierte mich voll auf die Sprintstrecken. Ich muss wohl viel Talent in meinen Genen gehabt haben, denn innert kurzer Zeit wurden meine Zeiten kontinuierlich besser. 1957 lief ich die 100 Meter in 11.6 Sekunden, die 200 Meter in 22.8 Sekunden und die 400 Meter in 57.4 Sekunden. 1959 war das Jahr des Durchbruchs. Ich lief die 100 Meter unter 11 Sekunden, wurde für den

Städtekampf Ludwigshafen-Saarbrücken-Zürich aufgeboten, wo ich über 100 Meter in guten 10.6 Sekunden gewann. Im selben Jahr verbesserte ich mich über diese Distanz noch auf 10.5 Sekunden und lief die 200 Meter in 21.5 Sekunden. Allerdings muss ich hinzufügen, die Zeiten wurden damals noch von Hand gemessen.

Und alles im Einklang mit der Schule?

Natürlich, ich wusste, dass ich später studieren wollte. Ausserdem konnte man zu meiner Zeit vom Sport ohnehin nicht leben, also musste ich rechtzeitig für die Zeit danach vorsorgen. Ja, wir waren noch lupenreine Amateure. Coubertin hätte seine Freude an uns gehabt.

Habt Ihr keine Unterstützung erhalten?

Wer hat Eure Trainer bezahlt? Wer die Auslandsreisen? (*schmunzelt*) Unsere Kenntnisse in der Trainingslehre waren eher rudimentär. Unterstützung für mich gab es von Rene Weber, damals Rekordhalter über 400 Meter, und vor allem von Silvio Nido, seinerzeit Inhaber des Kiosks am Central, ehemaliger Schwimmer und Hammerwerfer und vor allem Erfinder des «Zürihegel» Wettbewerbs. Finanzielle Zuwendungen gab es schlichtweg keine, das vor allem, weil man die Sporthilfe noch nicht kannte. Das meiste haben wir aus dem eigenen Sack berappt, ausgenommen Reisespesen für Einsätze im Ausland wie beispielsweise Sportfeste, Länderkämpfe, Europa- und Weltmeisterschaften und die Olympischen Spiele (1960 mussten wir die Hälfte der Kosten für die Olympiakleidung selbst aufbringen). Preisgelder waren unbekannt, bei «Weltklasse Zürich» gab es ein Schulterklopfen von Res Brügger.

Kommen wir auf Deine Erfolge zu sprechen, wann ist es so richtig losgegangen? Welche Distanzen hast Du bevorzugt? Was waren Deine internationalen Teilnahmen.

Das war schon im Juniorenalter mit 17 Jahren. Wie schon erwähnt erfolgte 1959 der Durchbruch zur Schweizer Spitze mit der Teilnahme am Dreiländerkampf in Saarbrücken. 1960

holte ich an den Schweizermeisterschaften Silber über 100 (hinter Rekordhalter Heinz Müller) und 200 Meter. Damit qualifizierte ich mich für die Olympischen Spiele in Rom. Da dieser Anlass während der Schulzeit stattfand, musste ich eine Abwesenheit von derselben für zwei Wochen beantragen, was mir der Rektor freundlicherweise gewährte. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung, im Stellenwert als am höchsten aller internationalen Wettbewerbe eingestuft, war für einen 18-jährigen schon ein besonderes Erlebnis. Mit 21.6 Sekunden wurde ich im Vorlauf Dritter, knapp für ein Weiterkommen gescheitert. Besser ging es mit der 4 x 100 Meter-Staffel, da kamen wir ins Halbfinale und wurden Vierte.

Von da an ging es weiter aufwärts. Peter verbesserte 1961 den Schweizer Rekord über 200 Meter in mehreren Stufen von 21,2 auf 20,8 Sekunden. Bei «Weltklasse Zürich» auf dem Letzigrund gewann er bei strömendem Regen auf aufgeweichter Aschenbahn die 400 Meter mit neuem Schweizer Rekord von 46.8 Sekunden. Er löste damit René Weber ab, der hielt 47 Sekunden den alten Rekord. An den Schweizermeisterschaften in Bern gewann er Gold über 100 und 200 Meter, die 100 Meter in persönlicher Bestzeit von 10.4 Sekunden. Insgesamt blieb Peter 1961 in 41 Rennen ungeschlagen. Nebenher bestand er im Herbst die Maturitätsprüfung, wahrlich ein überaus erfolgreiches Jahr. 1962 begann wiederum gut. Peter wurde auf dem Letzigrund erneut Doppelmeister über 100 und 200 Meter. Über 200 Meter stellte er im Kampf mit dem ausser Konkurrenz laufenden US-Amerikaner Dave James mit 20.7 Sekunden einen neuen Schweizer Rekord auf, was gleichzeitig europäische Saisonbestleistung war. Bei «Weltklasse Zürich» gewann er wiederum die 400 Meter und verbesserte so nebenbei den Schweizer Rekord auf 45.7 Sekunden. Damals bedeutete das gleichzeitig Weltsaisonbestleistung. Diese Rekordmarke hatte sage und schreibe 17 Jahre Bestand. Am Länderkampf Schweiz-Italien-Jugoslawien in Lausanne lief er in der 4x400 m Staffel als Schlussläufer mit fliegendem Start seine Runde in 45.0 Sekunden und konnte so zum neuen Schwei-

zer Rekord von 3 Minuten 7,8 Sekunden und zur Qualifikation der Staffel für die Europameisterschaften beitragen.

Es kam dann eine Zeit, die habe ich nicht in guter Erinnerung. Ich war für die Europameisterschaften 1962 in Belgrad gemeldet und wurde da als einer der Favoriten über 200 und 400 Meter gehandelt. Leider kam es anders, kurz davor habe ich mich mit Windpocken angesteckt und aus war der Traum von einer Goldmedaille.

Es kam aber noch schlimmer. 1963 war falsches Training die Ursache für eine sehr durchgezogene Saison. Übertriebenes Krafttraining mit schweren Gewichten, die «Seegfröni», die mich veranlasste, mit meinem Trainingspartner Viktor Baumann das Training auf den gefrorenen Zürichsee zu verlegen was sich unvorteilhaft für den Laufapparat erwies. Es brauchte sehr lange, wieder einigermaßen in Form zu kommen. Bei «Weltklasse Zürich» gewann ich immerhin den 400 Meter Lauf in 46.2 Sekunden. Kurze Zeit später zog ich mir einen Ermüdungsbruch am Mittelfußknochen zu und musste die Saison leider abbrechen. Auch das Ziel einer Medaille an der Universiade in Porto Alegre, Brasilien, liess sich aus diesem Grund nicht realisieren. Abhaken und neuen Mut fassen.

1964 stand vorerst im Zeichen des Studiums, die Vorprüfungen an der ETH standen an. Die Folge, ein stark eingeschränktes Wintertraining, was die Rückkehr der Normalform stark verzögerte. Nichtsdestotrotz gab es wieder Siege an den Schweizermeisterschaften in Lausanne über 200 Meter (21.0) und 400 Meter (46.3) und damit erneute Qualifikation für Olympische Spiele, diesmal in Tokio. Besondere Auszeichnung an ihn, er durfte beim Einmarsch als Fahnenträger voranschreiten, eine Ehre, die nur Athleten zuteil wird, die Besonderes geleistet haben. Mit seiner Leistung an den Spielen selbst sei er nicht zufrieden gewesen. Unerwartet mussten infolge TV-Übertragungen die Programme geändert werden, so fanden die Vor- und Zwischenläufe über 400 Meter am selben Tag statt, was bis anhin bei internationalen Meisterschaften nie der Fall ➤

PETER LAENG

Xfacher Schweizermeister
Leichtathletik-SM 1961 Bern: Peter Laeng, Sieger im 100m-Lauf

Geboren: 29. März 1942
Erfolge: 21 Länderkampfsiege für die Schweiz

➤ war. Zwei 400 Meterläufe innerhalb weniger als vier Stunden, auch für einen bestens trainierten Athleten eine schwierige Aufgabe, da bei dieser Distanz, der Körper schon einmal in eine Sauerstoffschuld geraten kann. Trotzdem schaffte er im Zwischenlauf eine Zeit von 46.7 Sekunden, unter 31 Teilnehmern immerhin die siebentbeste Zeit.

Danach war dann erstmal Schluss, 1965 legte ich eine schöpferische Pause ein, ackerte für mein Diplom als Bauingenieur und liess den Sport in den Hintergrund treten. 1966 wurde die Rekrutenschule nachgeholt, anschliessend der Beginn meiner beruflichen Karriere als Bauingenieur. 1967 versuchte ich ein Comeback, leider ohne nennenswerten Erfolg und das Ende der sportlichen Karriere zeichnete sich ab. Meinen letzten Wettkampf absolvierte ich bei strömenden Regen am SVM Final im Letzigrund. Auf aufgeweichter Bahn gelangen mir über 200 Meter eine Zeit von 21.7 Sekunden und über 400 Meter 48.6 Sekunden. Fortan waren die Weichen Richtung Beruf gestellt. Nach kürzeren Tätigkeiten in einem Ingenieurbüro sowie einer Handelsfirma für Bauprodukte, arbeitete ich während 33 Jahren in einem weltweit tätigen Bauchemie- und Klebstoffkonzern. Als Mitglied der Konzernleitung war ich zuständig für die Bereiche Europa, Afrika und den mittleren Osten.

Wenn Du zurückblickst, was waren für Dich die absoluten Höhepunkte Deiner Sportkarriere, was die schönsten Momente? Gab es lustige Begebenheiten an die Du Dich besonders gerne erinnerst?

Ich denke, die schönsten Momente waren die drei Siege über 400 Meter bei «Weltklasse Zürich» vor einem fachkundigen und begeisterungsfähigen Publikum im Letzigrund. Stolz bin ich auf meine 21 Länderkampfsiege für die Schweizer Nationalmannschaft. Einmalige und emotionale Erlebnisse waren natürlich die Olympischen Spiele in Rom und Tokio.

Was machst Du heute um Dich gesund zu halten, jetzt, da auch Deine berufliche Karriere seit knapp zwei Jahren zu Ende ist?

Ich mache Waldläufe, Vita-Parcours und hin und wieder zeige ich mich im Krafraum um auch die Muskeln nicht erschaffen zu lassen.

Wie doch die Zeit vergeht, wir könnten vermutlich noch einige Zeit weiterplaudern doch jetzt werden wir sehr charmant hinaus komplimentiert, das Restaurant hat Sperrstunde. Nicht so schlimm, ich glaube, alles von einem Mann erfahren zu haben, der vor fünfzig Jahren die Schweizer Leichtathletikszenen geprägt hat.



Weltjahresbestleistung über 400m
45.7sec bei «Weltklasse Zürich» am 10. Juli 1962



Nicht schneller aber länger
Laeng, Schaufelberger, Müller 1960 in Rom am Ovomaltine trinken



Der grosse Star
Das Idol vieler junger Sportler, Peter Laeng

«LANGWEILIG WIRD ES MIR NICHT»

Interview mit Hansjörg Graf – Nach 22 Jahren als Finanzchef des LCZ verlässt Hansjörg den Vorstand und übergibt sein Amt an Martin Nyfeler, der seit letztem Jahr Mitglied des Vorstandes ist. **Der Vorstand bedankt sich herzlich** für die hervorragende Arbeit und die tolle Zusammenarbeit und hofft, dass Hansjörg dem LCZ auch weiterhin erhalten bleibt. Text: Roy Brühlmann



In den 22 Jahren als Finanzchef gab es Situationen oder Entscheidungen die schwierig waren für Dich, vielleicht hast Du noch eine entsprechende Anekdote?

Eigentlich war es im Finanzwesen schwierig, wenn die Mittel fehlen. So hatten wir einige Sorgen, als das neue Stadion im Bau war und die Höhe des Mietzins noch nicht feststand. Bei der ersten Verhandlung war von einer Viertelmillion Mietzins pro Jahr die Rede. Nach Verhandlungen konnte aber mit der Stadt eine sehr gute Lösung gefunden werden, welche wir auch bezahlen konnten.

In der Tätigkeit als Kampfrichter des LCZ oder bei Weltklasse, was hat Dich am meisten interessiert oder vielleicht sogar begeistert?

An den LCZ Meeting hat mich natürlich immer der Nachwuchs begeistert. Ich

durfte oft den Weitsprung betreuen. Da hatte ich vom Messen Muskelkater und Rückenschmerzen...

Nun, wahrscheinlich wird es Dir ja jetzt langweilig ohne den Job als Finanzchef des LCZ. Was machst Du mit Deiner freierwerdenden Zeit?

Nein langweilig wird es mir nicht. Ich habe soeben zugesagt, dass ich beim OL-Verband Zürich das Präsidium übernehmen werde.

Hast Du noch persönlich für Dich neue sportliche Ziele im Visier?

Sportliche Ziele habe ich dieses Jahr insofern, dass ich sicher nochmals in Finnland an der grössten OL-Staffel (7 Mitglieder pro Staffel und 1500 Teams) am Start stehen kann und im Harz (D) wieder an der Seniorenweltmeisterschaften starten darf. ⚡

NEWS AUS DEM VORSTAND

KAMPFRICHTERKARTE 2012

Wir bitten alle unsere Mitglieder die gelbe Kampfrichterkarte für die Helfereinsätze 2012 auszufüllen und an uns zurückzuschicken. Wir sind auf eure Mithilfe angewiesen um alle unsere Wettkämpfe durchführen zu können.

PARKIEREN RUND UMS LETZIGGRUND

Wir empfehlen zum Parkieren entweder die Tiefgarage, die blauen Zonen oder den Bienenparkplatz zu benutzen. Die Parkplätze beim Mediacampus sind Privat und können nur mit den entsprechenden Parkkarten benutzt werden.

WIR GRATULIEREN ZUR GEBURT!

Martina + Res Ott
Lina - 4. März 2012

Stéphanie +
Michael Schuler-Larcher
Ladina Mia - 4. März 2012

Nachträglich
Eveline Chiapparini-Grossmann
Julia Mia – 2. September 2011

MITGLIEDERBEITRÄGE 2012

Wir möchten alle Mitglieder höflich darauf hinweisen, dass die Rechnung für den Jahresbeitrag 2012 bis am 31. März 2012 bezahlt werden muss.



ÜBERFLIEGERIN

Die sympathische Schwedin Carolina Klüft wurde direkt mit dem Helikopter eingeflogen.

JUGEND TRAINIERT MIT WELTKLASSE ZÜRICH

STARS IN DER GANZEN SCHWEIZ

Nach dem letztjährigen Erfolg bringt Weltklasse Zürich auch in diesem Jahr bei «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» **die Stars an elf verschiedene Standorte** – erstmals auch ins Tessin. Wichtigster und grösster Standort bleibt natürlich weiterhin Zürich mit der Sportanlage Fluntern. Text: Roland Hirsbrunner



DIE AUSTRAGUNGSRORTE

Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich, **Dienstag, 28. August 2012**
Aarau, Basel, Bern, Biberist, Chur, Frauenfeld, Hochdorf, Mendrisio, Schaffhausen, Teufen, Zürich.

Entraînement des Jeunes Athletissima, **Dienstag, 21. August 2012**
Delémont, Fribourg, Genf, Lausanne

Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich. Ein Event der gerade für die Zürcher Kids seit 30 Jahren ein Begriff ist. Zehntausenden Kindern konnte Weltklasse Zürich mit diesem Anlass über die Jahre hinweg ein einmaliges Erlebnis bieten. Im letzten Jahr erhielt die gemäss Tages-Anzeiger «beliebteste Turnstunde der Schweiz» massgebliche Veränderungen. Gleich an 11 Standorten in der ganzen Deutschschweiz fand ein Training mit Stars von Weltklasse Zürich statt – grösstenteils wurden die Cracks mit den Helikoptern an den Ort des Geschehens geflogen.

«Wir wollen mit diesem Ausbau die

Leichtathletik und natürlich speziell Weltklasse Zürich in der ganzen Schweiz stärker bekannt machen», sagt Janine Geigele, die Medienchefin von Weltklasse Zürich. Dies ist letztes Jahr ausgezeichnet gelungen. «Die Anlässe kamen bei Veranstaltern und Kindern sehr gut an. Vor allem aber erreichten wir ein grosses Medieninteresse in allen Regionen der Deutschschweiz», ergänzt Janine Geigele. 84 erschienene Artikel in den Printmedien, ausführliche Radioberichterstattungen in zahlreichen Lokalradios dank Unterstützung von Hauptsponsor UBS und verschiedene TV-Beiträge (lokal, aber auch in «Schweiz aktuell» auf SF

eins) unterstreichen diese umfassende mediale Begleitung des Events.

Erstmals im Tessin – Ausbau auch bei Athletissima

Somit stand schnell mal fest, dass 2012 am bewährten Konzept festgehalten wird. «Natürlich nehmen wir einige Detailkorrekturen vor», sagt Janine, die als Medienchefin auch Projektleiterin von «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich» ist. Freuen dürfen sich erstmals auch die Kinder aus der italienischen Schweiz. Die Schweizer Rekordhalterin im Weitsprung, Irene Pusterla, holt die Kids für «Jugend trainiert mit Weltklas-

se Zürich» nach Mendrisio.

Zudem kommen dank dem Meeting Athletissima Lausanne, welches eine Woche vor Weltklasse Zürich stattfinden wird, auch vier Orte in der Romandie zum Zug. Denn auch die Verantwortlichen des Lausanner Diamond League Meetings bauen ihr Kids-Training aus. «Damit haben Kinder aus allen Landesteilen an insgesamt 15 Standorten die Möglichkeit auf eine Trainingsstunde mit Leichtathletik-Stars. Gerade im Hinblick auf die EM 2014 ist das eine ganze tolle Promotion für unsere Sportart im ganzen Land», ergänzt Janine Geigele. ★

ZÜRICH BLEIBT DER «HAUPTORT»

Trotz Ausbau bleibt die «Turnstunde» in Zürich das Nonplusultra von «Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich». Hier erhalten mit 250 bis 300 Kinder mehr als doppelt so viele die Gelegenheit, mit den Stars zu trainieren, als an den übrigen Austragungsorten. Auch was die «Übungsleiter» angeht macht kein anderer Ort Zürich etwas vor. Auf der Sportanlage Fluntern werden zahlreiche Stars den Kids den Nachmittag versüssen.

«Wir wollen mit diesem Event auch Kids ausserhalb der Leichtathletik die Chance bieten, mit unserer Sportart in Verbindung zu kommen», erklärt LCZ-Geschäftsführer Marco Aeschlimann. «Selbstverständlich erhalten aber auch Nachwuchsathletinnen und Athleten des LC Zürich eine Chance, bei diesem Event dabei zu sein», ergänzt Marco. Ein Kontingent für den LCZ-Nachwuchs ist entsprechend reserviert. «Die Kids werden von ihren Trainerinnen und Trainererfahren, wie sie vorgehen müssen, wenn sie bei Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich dabei sein möchten.»

Michelle Cueni

EINE HEISSE KANDIDATIN

In unserer Reihe «Swiss-Starters 2014» haben mit Hochuli, Schenkel und Weissenberger drei Männer den Vorzug erhalten. Zeit, dass auch das zarte Geschlecht sich vorstellt. Also treffe ich mich mit Michelle Cueni, Sprinterin über 100 und 200 Meter und kürzlich mit dem Schweizer Meistertitel in der Halle über 60 Meter gekürt im Restaurant Oval, um mehr über die schnelle Dame zu erfahren. Text: Horst Tischler

Üblicherweise zielen meine Fragen zum Auftakt immer zu den Anfängen einer sportlichen Laufbahn zurück. Da werden Talente entdeckt, da werden die Weichen für die Zukunft gestellt.

Am Anfang war das Ballett, etwas, das viele junge Mädchen im kindlichen Alter gerne tun. Dann in der Schule habe ich festgestellt, dass mir der Sportunterricht ziemlich lag, ohne dabei gleich an eine Karriere als Leichtathletin zu denken. Das ging erst im Alter von etwa 12 Jahren los. Ein paar Kolleginnen ermunterten mich in einer Jugendriege mitzumachen. Ich liess mich breitschlagen, so begann's.

Haben sich schon bald erste Erfolge eingestellt?

Eigentlich nicht, gute Resultate ja, aber keine Spitzenplätze. Mir machte einfach die sportliche Betätigung Spass, ohne überaus ehrgeizig zu sein. Das kam erst so allmählich, als ich begriff, dass da noch mehr drin liegen kann. Ich war dem Turnverein Böisingen, im Kanton Freiburg, beigetreten und hatte mit Andreas Binz und später noch mit Nationaltrainer Rolf Weber zwei prägende und hoch kompetente Trainer. Ich begann mich so nach und nach auf die Sprintstrecken zu konzentrieren. Mit den Junioren-WM in Jamaika konnte ich zum ersten Mal internationale Wettkampfluft schnuppern. An der U23-EM 2005 in Erfurt stellt sich mit dem 4. Rang in der 4x100m Staffel das erste nennenswerte Ergebnis ein. Dazu kam ebenfalls erstmals ein dritter Rang an der SM der Aktiven über 200 Meter.

Wie waren damals deine Zeiten?

2005 lief ich die 100m erstmals unter 12 Sekunden. 2007 bei der Schweizer Meisterschaft in Lausanne schaffte ich mit 11.72 Sekunden meine bisherige Bestzeit. Damals durfte ich die Silbermedaille mit nach Hause nehmen. Meine 200 Meter-Zeiten lagen so um die 24.30 Sekunden.



Disziplin 100 Meter und 200 Meter

Wann und warum bist du nach Zürich gekommen.

(Michelle lächelt) Ursache war Schelbi, mein Freund. Wegen ihm bin ich 2007 nach Zürich gekommen und ein halbes Jahr später folgte der Eintritt zum LCZ. Erfolgstrainer Lucio Di Tizio hat sich meiner angenommen. Die Weichen in Richtung Leistungssport waren gestellt. Leider wurde ich dann mit einigen Stolpersteinen konfrontiert. Die Jahre 2008 und 2009 liessen verletzungsbedingt wenige gute Trainings zu. Erst gegen Ende 2009 war wieder ein spezifisches und qualitativ gutes Training möglich. 2010 belegte ich an der Schweizermeisterschaft mit einer Zeit von 11.78 den dritten Platz. Mit einer 11.75 näherte ich mich schon wieder zufriedenstellend meiner Bestleistung. Letzte Saison dann wieder ein Rückschlag, der Verletzungsteufel schlug wieder ein.

Kommen wir zu den internationalen Einsätzen, gab es Teilnahmen an Europa- oder Weltmeisterschaften?

Neben der angesprochenen Junioren-WM in Jamaika, bei der ich als Ersatzläuferin der Sprintstaffel dabei war, und der U23 EM in Erfurt, gab es bisher zahlreiche Einsätze mit der Nationalmannschaft bei den Europacups (jetzt Team EM) mit der Staffel. Einmal durfte ich zudem über 200m an den Start gehen.

Zur Gegenwart, wir haben in nächster Zeit einige hochkarätige Wettbewerbe, zum Beispiel die EM in Helsinki und die Olympischen Spiele in London, nächstes Jahr die WM und 2014 die EM in Zürich. Welche von diesen Events ist für dich ein Thema?

Die EM in Helsinki ist für mich ein konkretes Ziel. Die Staffel ist bereits so gut wie qualifiziert. Es rechnen sich jedoch etwa 10 Athletinnen Chancen auf einen Staffelplatz aus. Mein Ziel ist es, als eine der vier Stammläuferinnen nominiert zu werden. Wenn alles so läuft, wie ich es mir vorstelle, könnte auch die Einzelqualifikation ein Thema sein. Die Olympischen Spiele? Warum nicht, wir sind mit der Staffel momentan auf dem 17. Rang der Weltrangliste und 16 Teams werden selektioniert.

Und schliesslich ist es das Ziel einiger unserer Athleten, an der EM 2014 im eigenen Land auf Medallienjagd zu gehen. Welche Ambitionen hegst du?

Ich möchte da etwas vorsichtig sein, zumal bis zu diesem Anlass noch einige Zeit vergehen wird. Dennoch hoffe ich, dass die EM 2014 der krönende Abschluss meiner aktiven Leichtathletikzeit wird. Ich hoffe, dass es mir gelingt an dieser EM im Heimstadion erfolgreich zu sein. Mein Bestes werde ich jedenfalls geben.

Ich bin dann 30 Jahre alt und werde mich vermehrt der Chinesischen Medizin zuwenden. Vielleicht werde ich ja dann Athleten behandeln können. Dann wäre ich trotzdem noch mit der Leichtathletik verbunden, das wäre schön. ⚡



SIMON MÄRKI IST «VOLUNTEER OF THE YEAR»

Mit dem traditionellen Helferfest – das dieses Jahr im Zürcher Zoo stattgefunden hat – haben sich die Organisatoren von Weltklasse Zürich zusammen mit Volunteer-Partner Erdgas bei den «weltklassigen» Helfern des Zürcher Leichtathletik-Meetings bedankt.

Text: Roland Hirsbrunner

Meetingdirektor Patrick K. Magyar konnte dem versammelten Weltklasse-Zürich-Team ein grosses Lob aussprechen. Die unterschiedlichen Auswertungen und Umfragen zeigen, dass 2011 einmal mehr ein «weltklassiges» Meeting gelungen ist. «Wir hatten das beste Teilnehmerfeld der Welt, schnitten in der Bewertung der Samsung Diamond League am besten ab und erhielten von unseren Stadionzuschauern mit 5,4 erneut eine ausgezeichnete Note! Das ist letztlich das Resultat der ausgezeichneten Arbeit von euch allen», bedankte sich der Meetingdirektor bei den Helfern.

Dank Erdgas an den 100-m-Final in London!

Zum zweiten Mal ehrte Weltklasse Zürich zusammen mit Partner Erdgas besonders fleissige Volunteers. Eine besondere Ehre verbunden mit einem ganz ausserordentlichen Preis erhielt Simon Märki, der vom OK als «Erdgas

Volunteer of the Year» ausgezeichnet wurde. «Er ist ein Beispiel dafür, dass auch die junge Generation ausserordentliche Einsätze für unser Meeting leistet», erklärte Patrick Magyar. Der 20-jährige Zehnkämpfer des LC Zürich erwies sich in der Meetingwoche als enorm zuverlässiger und flexibler Helfer. Neben den bereits geplanten Einsätzen sprang er kurzfristig für mehrere weitere Dienste im Zusammenhang mit dem Kugelstossen im Hauptbahnhof ein. Als Dankeschön offeriert Erdgas Simon Märki eine Reise an die Olympischen Spiele in London für zwei Personen inklusive Besuch des 100-m-Finals der Männer!

Speziell geehrt wurden auch Max Wälchli, sowie Thomas und Esther Beck, die 2011 an allen Anlässen des LC Zürich im Einsatz gestanden sind. Meetingdirektor Patrick K. Magyar bedankte sich mit dem «Meeting Director Award» bei Angela Weiss für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz zugunsten von Weltklasse Zürich. ⚡

KURZ-NEWS ZU WELTKLASSE ZÜRICH

Linda Kabwita ist neu zusammen mit Aurelia Denzler verantwortlich für die Geschäftsstelle von Weltklasse Zürich. Unterstützt werden sie dabei von Corina Odermatt. Linda übernimmt auch im OK Funktionen der zurücktretenden Malaika Niedermann, dies zusammen mit Yvonne Haus (Unterkunft) und Sonja Müller (Transport).

Andreas Schelbert (Event-Presentation) ist aus dem OK zurückgetreten. Andreas Stellvertreter Martin Nyfeler übernimmt innerhalb des OKs den Bereich Event-Presentation. Als Speakerin agiert neu Janine Geigle, die Weltklasse Zürich bereits Ende der 90er-Jahre gespeakert hat.

Der UBS Kids Cup ist weiterhin eine Erfolgsgeschichte. Fast 11'000 Teilnehmer verzeichnet der UBS Kids Cup Team diesen Winter. Highlight war der Schweizer Final Mitte März in Frauenfeld. Bereits startet die Sommer-Saison des UBS Kids Cup. Auf Grund registrierten Events für die Saison 2012 (bereits über 350 registrierte Veranstaltungen per Mitte März!) ist mit einem erneuten Teilnehmerzuwachs zu rechnen. Dies ist nicht zuletzt den Anstrengungen der beiden Spitzenathletinnen Nicole Büchler und Ellen Sprunger zu verdanken, die beide für ein Jahr das UBS Kids Cup Team um Marco Eggenberger tatkräftig unterstützen

DIE WELTKLASSE ZÜRICH WOCHE 2012

- Dienstag, 28. August:** Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich
- Mittwoch, 29. August:** Weltklasse Zürich im Hauptbahnhof (Final Samsung Diamond League im Kugelstossen der Männer)
- Donnerstag, 30. August:** Meeting Weltklasse Zürich
- Samstag, 1. September:** Schweizer Final UBS Kids Cup

ŠKODA Fabia RS
ab CHF 29'990.-*



Škoda. Made for Switzerland.

Gut zu wissen, dass man genügend Leistung hat. Besser noch, wenn man auch die nötige Kontrolle besitzt. Dank dem 7-Gang-Automatikgetriebe DSG wird die mitreissende Kraft von **180 Pferdestärken** mit höchster Präzision auf die Strasse gebracht. Willkommen in der Welt des ŠKODA Fabia RS. www.skoda.ch

* ŠKODA Fabia Limousine RS, 1.4i TSI, 180 PS/132 kW, 5 Türen. Empfohlener Netto-Verkaufspreis inklusive 8% MwSt. Treibstoffverbrauch/CO₂-Ausstoss 1.4i TSI: Gesamtverbrauch: 6.2 l/100 km, CO₂: 148 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: D. Mittelwert aller Neuwagenmarken und Modelle in der Schweiz: 159 g/km.

AMAG RETAIL Winterthur
Steigstrasse 26, 8406 Winterthur
Telefon: 052 208 31 31, Telefax: 052 208 31 29
www.winterthur.amag.skoda.ch
e-mail: skodacenter.winterthur@amag.ch

Natur pur

- ✓ frischer Geschmack
- ✓ gesundes Zahnfleisch
- ✓ gegen Mundgeruch
- ✓ beugt Entzündungen vor

erhältlich in Apotheken und Drogerien



ZU BESUCH IM FRONWALD



Eine spannende Trainingsgruppe ausserhalb des Stadtkerns. Die Schülergruppe um **Richi Staub und Jean-Claude Guillen** trainiert auf der Sportanlage Fronwald. Text: Horst Tischler Fotos: Gaby Wachter

Am Freitag, 2. März mache ich mich auf den Weg, eine Gruppe zu besuchen, die etwas ausserhalb vom Stadtkern, ausserhalb vom Letzigrund, am Trainieren ist. Bei wunderschönem Wetter fuhr ich also raus nach Affoltern auf die Sportanlage Fronwald, wo ich mich mit den beiden Trainern Richi Staub und Jean-Claude Guillen, die es auf sich genommen haben die kleinen Racker sportlich zu festigen, treffen will.

Erste Disziplin Pünktlichkeit, mit Bravour bestanden
Minuten vor dem eigentlichen Trainingsbeginn standen sie da, Trainer wie Kinder in sportlicher Kleidung, bereit für zwei Stunden Aktivität. Doch zuerst noch ein Wort zu den Trainern. Da ist zum einen Richi Staub, ausgebildeter J+S Trainer, selbst einstiger Leichtathlet über die 400m Strecke und Schweizermeisterschafts Teilnehmer. Zum anderen Jean-Paul Guillen, Kubaner, seit einiger Zeit in der Schweiz ansässig. In Cuba einstig 5000m Läufer, hätte ich ihn von seinen Körpermassen her eher den Sprintern oder Werfern zugeordnet. Läufer heute Marathon, sein Ziel ist, hier im Lande als Sportlehrer zu arbeiten.

Jetzt wieder zu den Kindern. Die Kinder der Gruppe sind zwischen Acht und Zwölf Jahre alt und gemischt, also Jungen und Mädchen. Entstanden ist das

ganze aus der damaligen Sportgruppe Zürich Nord, heute sind sie dem LCZ zugeordnet. Für die Kinder liegt der Fronwald ideal, der Weg in den Letzigrund ist in ihrem Alter noch zu beschwerlich.

Zwei Stunden intensives Training
Es geht los mit dem üblichen Aufwärmprogramm und, weil der Abend frühlinghaft warm ist, findet das logischerweise im Freien statt. Dann finden sich alle wieder in der Halle ein, die Gesichter von den ersten Anstrengungen bereits gerötet. Es folgen eine Zeit lang gymnastische Übungen, anschliessend der Leichtathletik angenährte Teildisziplinen. Die Kinder haben sich inzwischen in zwei Gruppen aufgeteilt, Jean-Paul arbeitet mit dem einen Teil an weitsprungähnliche Übungen, Richi bringt seiner Gruppe bei, technisch korrekt Bälle jeder Grösse zu werfen.

Überschüssige Energie - zwischenzeitlich auch ein kurzes Burn-Out
Wie es bei Kindern so üblich ist, gibt es während dem Training immer wieder Zeit für das eine oder andere Spässchen, körperliche Verrenkungen die eigentlich nicht zum Programm gehören. Die Kids haben nun mal überschüssige Energie, die zwischendurch raus muss. Dann die andere Seite. Plötzlich, vermutlich der Anstrengung wegen, ein

kurzer Augenblick einer nicht vorgesehenen Pause. Giuseppe, ein leicht übergewichtiger Junge musste so einen Zwischenhalt einlegen, um kurz darauf wieder voller Elan weiter zu machen.

Kein Problem für die beiden Übungsleiter, die haben ihre Schützlinge sehr gut im Griff. Mit viel Geduld ausgestattet, einem nie langweilig werdenden Training, bieten sie den Schülern zwei Stunden Sport bei dem auch der Spassfaktor nicht zu kurz kommt. Das gibt Gewähr, die Kinder bei Laune und damit auch bei der Stange zu halten. Sie haben aber auch die Möglichkeit, sich sportlich zu entfalten und irgendwann auch motivierende Erfolge einzufahren.

Die Zeit vergeht wie im Fluge
Mir ist es, als sei ich erst gekommen, da ist schon alles vorbei. Die Halle wird aufgeräumt, die benötigten Geräte wieder an den richtigen Ort gebracht. Es versteht sich von selbst, dass alle tatkräftig mithelfen. Alles plaudert, ist guter Laune und ein guter Rest Energie ist noch vorhanden, was beweist, dass die Miniathleten nicht ausgepowert werden, dass sie die Turnhalle nicht mit der Zunge am Boden verlassen. Ein sicheres Zeichen auch dafür, dass die Trainer eine gute Mischung von Anstrengung und körperliche Erholung gefunden haben und die Kinder die Lust am Sport so schnell nicht verlieren. ⚡

Spezialgeschäft für Fussballspieler
Handballer und Läufer

FUSSBALL CORNER

Oechslin
8006 Zürich
Schaffhauserplatz 10

Ladenöffnungszeiten:
Mo-Fr 9.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00
Tel. 044 362 60 22
Fax 044 363 97 65
www.fussball-corner.ch
E-Mail: info@fussball-corner.ch

The Number 1 for Running

www.dulx.ch

DULX®

HÄLT DICH IN BEWEGUNG

Deine neuen Trainingspartner

NEU!

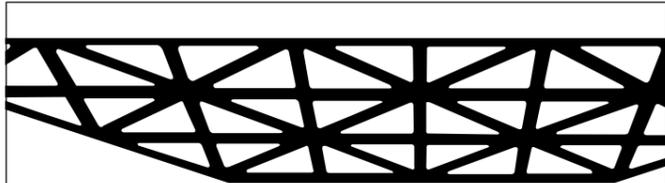
Gel Sport Warm-Up

Unterstützt das Aufwärmen der Muskeln
Erhöht die Muskelspannkraft
Zieht schnell ein

Gel Sport Relax

Entspannt und unterstützt die Regeneration
Kühlt und lindert Schmerzen
Zur Vorbeugung von Muskelkater

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Eisen- und Metallbau
Stahlbau
Blechbearbeitung
Sicherheitsanlagen
Spezialkonstruktionen

Schneebeli

Metallbau + Sicherheitstechnik

Schneebeli Metallbau AG www.schneebeli.com

Büros:
Schaffhauserstrasse 307
8050 Zürich
Telefon 044 318 60 70
Telefax 044 318 60 71

Werkstatt:
Industriestrasse 7
8305 Dietlikon
Telefon 044 805 60 10
Telefax 044 805 60 11



graf treuhand

8494 Bauma
Telefon 052-397 12 12
Fax 052-397 12 17
Natel 079-432 54 44



Unser Fabrikations-Programm:
Schaufenster-Anlagen
Eingangspartien in Stahl und Aluminium
Fenster und Türen in Stahl und Aluminium / wärmegeklämt
Automatische Schiebetüren, auch als Paniktüren
Schiebetüren
Schiebe- und Falttore
Drehtüren und Gittertore
Rauch- und flammendichte Türen
PTT-Schalteranlagen in Verbund sicherheits- und Panzerglas
Dienstingangstüren
Telefonkabinen
Gitter und Gittertüren

ALTORFER AG METALLBAU
8307 EFFRETIKON



mir drucked am **LCZ** nöd nur Duume!

Ihre Druckerei für Sport- und Freizeitbekleidung und vieles mehr



Südstrasse 10
8304 Wallisellen
Tel. 044 830 57 57
info@kami.ch

SANITÄR Arthur Föllmi
Sanitäre Installationen

planen
installieren
reparieren
preiswert
zuverlässig
prompt

Auwiesenstrasse 18
8050 Zürich
Telefon 044 321 31 12

Pretto Metall bau

Inhaber: Rolf Braun

Verarbeitung von Stahl,
Aluminium und Acrylglas.

Fabrikation von Verkehrs-Signal-
trägern, Leuchtreklamen und
Anschlagkasten.

Auhofstrasse 19
8051 Zürich
Telefon 044 322 28 20

Für Telefon- und Elektro- Installationen



Grob + Co. Elektro AG
8047 Zürich, Liebensteinstr. 6
Tel. **044 406 28 28**

GEORGES KENNEL

Der Ehrenpräsident des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes, Georges Kennel, ist kurz vor seinem 71. Geburtstag unerwartet verstorben. Text: Christina Niggli

Georges Kennel war ein leidenschaftlicher Leichtathlet, ein grosser Sportfan und ein profunder Kenner des Schweizer Sports. Schon als junger Zehnkämpfer zeichnete er sich durch Zielstrebigkeit und Wettkampfhärte aus. Diese Eigenschaften begleiteten auch seine Karriere als Berufsmann und Sportfunktionär. Mit unermüdlichem Einsatz, Humor, Gradlinigkeit und Engagement motivierte er sein Umfeld zur Zusammenarbeit. Im Interesse der Sache scheute er auch nicht, manchmal unkonventionelle Wege einzuschlagen.



Gleichzeitig war Georges in Dachorganisationen wie der Eidgenössischen Sportkommission und dem Schweizer Landesverband für Sport tätig. Sportler und Sportlerinnen schätzten seinen umsichtigen Einsatz als Vorsitzender der neu gebildeten nationalen Antidoping-Kommission des SLS/Swiss Olympic. Georges Kennel verhalf dem Sport zu verbesserten finanziellen Rahmenbedingungen. In seiner beruflichen Tätigkeit bei der Sport Toto Gesellschaft/Swisslos, deren Direktor er bis 2004 war, modernisierte er Sport Toto und Lotto. Der gesteigerte Umsatz führte zu höheren Erträgen, wovon der Schweizer Sport langfristig profitiert.

Die Schweizer Leichtathletik durfte von Georges Kennels langjährigem Wirken in verschiedenen Funktionen, insbesondere als erfolgreicher Verbandspräsident von 1981 bis 1995 profitieren. Sein souveränes Wirken prägte eine wichtige Aera des noch jungen Leichtathletikverbandes. Unter seiner Führung trat der SLV profiliert in Erscheinung und konnte grosse sportliche Erfolge feiern.

Im Ruhestand genoss Georges Kennel die Leichtigkeit des nachberuflichen Lebens. Sportlich aktiv, reiselustig, im ganzen Land vernetzt und mit genügend Zeit für seine Familie und sich selbst. Trotz einer schweren Krankheit im letzten Jahr blickte er optimistisch in die Zukunft. Am 10. Februar 2012 hat sein Herz aufgehört zu schlagen.

Mepha Generika –
wenn Leistung und Preis
stimmen müssen.

Fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach
Mepha Generika.



zuverlässig

DIE GV DER LCZ-SENIOREN IN DEN HEILIGEN HALLEN DER FIFA

Für einmal schwebte über den Leichtathletiksenioren ein Hauch von Fussball, die Jahreshauptversammlung 2012 fand im Fifa-Gebäude statt. Ein ungewöhnlicher aber durchaus interessanter Rahmen, zumal die meisten in ihrer Jugend dem runden Leder nachgelaufen sind.

Text: Horst Tischler Fotos: FIFA

Schon früh am Nachmittag, fand sich eine stattliche Anzahl Mitglieder der Senioren zur alljährlichen Hauptversammlung im Hause der Fussballgewaltigen, um durch das von Frau Stucki fachkundig geführt zu werden.

Mit einem kurzen aber sehr unterhaltsamen Film wurden uns Höhepunkte aus der Geschichte um die Lederkugel übermittelt, anschliessend ging's durchs Gebäude. Uns präsentierte sich ein moderner Bau mit eher futuristischem Charakter. Der Bau kostete 240 Millionen Franken und wurde von der Architektin Tilla Theus entworfen. Die Dimensionen des Gebäudes sind 134 m Länge 41 m Breite und 12 m Höhe.

Nach einer kurzen aber sehr willkommenen Kaffee und Kuchenpause wurde es Ernst, die Versammlung konnte starten. Im Auditorium des HOME OF FIFA

Und dann kam er...

... doch vorerst wurde der Chef des Hauses erwartet. Gerade noch an einer Sitzung der Exekutive, liess er es sich nicht nehmen, die Leichtathletik-Senioren zu begrüssen, von denen er viele persönlich kennt.

Res Brügger, auch ein langjähriger Bekannter von Sepp übernahm es, einige einleitende Worte über die Person Sepp Blatter an die Versammlung zu richten, dann nahm dieser selbst das Mikrofon. Wer jetzt erwartet hatte, einen Vortrag über Fussball zu hören, wurde

rasch eines Besseren belehrt. Nichts davon, aber einige lustige Geschichtchen über den anderen Sepp, der sich in seiner Jugend als Sprinter versucht hatte. Es war sehr amüsant, seinen Ausführungen zu lauschen. Danach musste er allerdings wieder weiter, der Terminkalender.

Die eigentliche Versammlung konnte gestartet werden

Die ersten Traktanden wurden wie jedes Jahr zügig abgehandelt. Begrüssung des Präsidenten Walter Grob, Genehmigung des Protokolls, Jahresbericht des Präsidenten der das Tätigkeitsprogramm des vergangenen Jahres noch einmal Revue passieren liess.

Radtouren und Wanderungen als die üblichen Unternehmen, ein Besuch in München bei BMW als besonderes Ereignis. Kleine Bemerkung am Rande, da behaupteten einige (böse) Zungen, bei diesem Ausflug in die Bayrischen Metropole sei mehr Bier geflossen als üblicherweise am Oktoberfest. Schwer zu glauben, sieht man allerdings in deren Gesichter, wie die geröteten Nasen nur ganz allmählich wieder erblässen und zur natürlichen Farbe zurückfinden, ist die Behauptung nicht ganz von der Hand zu weisen.

Gut besucht wie immer die Wanderungen in herrliche Gegenden der Schweiz, teilweise auch die Radtouren, Ausnahme die Fahrt um den Zürichsee, da fanden sich nur drei mutige Teilneh-

mer ein, unerschrocken die Strecke unter die Räder zu nehmen. Das Unterfangen musste wegen Gewitter auf halber Strecke abgebrochen werden.

Der Präsident sprach dann auch über das diesjährige Tätigkeitsprogramm, unterstützt von den Organisatoren der jeweiligen Events. Geplant ist neben den üblichen Wanderungen und Radtouren auch der Besuch der Ambassadorsstadt Solothurn. Höhepunkt aber wird die Reise nach Sizilien gegen Ende Jahr sein.

Finanzen wie üblich

Nichts Aufregendes aus dem Reich der Finanzen. Da ist alles im grünen Bereich und das ist beruhigend. Scheinbar waren auch keine Mitgliederbeiträge ausständig, jedenfalls wurde nichts erwähnt. Ein Bravo für die Zahlungsmoral.

Ehre wem Ehre gebührt

Nicht aus dem Programm wegzudenken sind die Ehrungen langjähriger Mitglieder. Auf dreissig Jahre gebracht haben es Jean Simmen, Brigitta Neukomm und Arthur Cohn, alle drei leider nicht anwesend. Für fünfzig Jahre Zugehörigkeit konnten folgende Mitglieder Ehrungen entgegenneh-



ZU GAST BEI DER FIFA

Welche Ehre für die Senioren des LCZ. Sepp Blatter plauderte aus dem Nähkästchen und Walter Grob führte durch die GV.



men: Eva Steigrad, Klaus Freitag, Hansbert Suter, Cornelius Salpeter und Jean-Claude Perdrizat und auf sechzig Jahre brachte es Jörg Fuchs. Alle anwesenden Jubilare wussten in einer kurzen Rede einige Episoden aus ihrer Aktivzeit zu erzählen.

Und da war noch

Das Schlusswort, welches dem LCZ-Präsident Ernst Alder vorbehalten war. Da-

mit war die Versammlung abgeschlossen und der gemütliche Teil konnte beginnen. Wenn die Räumlichkeiten es erlauben, sehe ich mich in der Regel immer gerne nach ehemaligen Stars um. So auch diesmal und wie der Zufall es wollte, sass ich direkt neben einem gewissen Sepp Steger, ehemaliger 800 Meterläufer und Europameisterschaftsteilnehmer.

Dann entdeckte ich Heino Orbini, prominent aber in einer anderen Disziplin, der hatte über dreissig Jahre bei Kurt Felix den Lockvogel in der Serie «Verstehen Sie Spass» gegeben. Ausserdem war er als «Gushti Brösmeli» ein beliebter Witzeerzähler. Ich wollte aber wissen, was er sportlich gemacht hat und erfuhr, dass er sich dem Gehen verschrieben hatte, sowohl über 20 und 50 km.

Damit geht auch meine Berichterstattung zu Ende. Wir erlebten eine interessante Generalversammlung, interessant sicher auch wegen des Ortes an dem sie abgehalten wurde.

Wir danken der FIFA und dem ganzen Team für die gute Betreuung. 🌟

1 Million Drucke* pro Jahr



* Gestaltung Satz Druck Ausrüsten

SCHRANER DRUCK AG

T 044 431 78 24 | www.schranerdruck.ch



erobere den asphalt

supernova glide 4

Profi-Läufer Brett Gotcher trägt den Supernova Glide 4 mit FORMOTION® Ferseneinheit. Dadurch passt sich der Schuh seiner Laufbewegung noch besser an und sorgt für eine weiche Landung bei jedem Schritt.



GET COACHED

Run yourself better auf [facebook.com/adidasrunning](https://www.facebook.com/adidasrunning)